

Tischlerlehrlinge für nur eine Woche

Hier wird nicht gepaukt, hier wird gearbeitet - und zwar handwerklich. In der Probierwerkstatt des Kolpingwerks und der Arbeitslosenselbsthilfe (Ash) packen 45 Achtklässler der Janusz-Korczak-Schule tatkräftig an und schnuppern fünf Tage lang ins Berufsleben. Besonders die Holzwerkstatt steht bei Viki, Andre und Co. hoch im Kurs.

„Holzarbeit kann gefährlich sein“, lacht Andre und zeigt auf den mit einem Pflaster verzierten Daumen seiner Mitschülerin. Der 14-Jährige hält nicht ohne Stolz den Hobel in der Hand, denn unter der fachkundigen Leitung von Tischlermeister Ralph Solkan durfte er ganz eigenständig arbeiten. Das ist wirklich einmal etwas anderes, als die Schulbank zu drücken. In der großen Tischlerwerkstatt fliegen die Späne, da wird gehobelt, gesägt und geschliffen. Kein Platz, an dem sich Mädchen wohlfühlen, sollte man meinen, doch die 13-jährige Viki hat viel Spaß bei der Arbeit. „Mein Vater hat immer schon viel mit Holz gemacht, das fand ich interessant“, erzählt sie.

Andre und Vicki gehören zu den 45 Gesamtschülern, die an diesem Projekt teilnehmen durften. „Wir haben bewusst darauf geachtet, nur solche Schüler zu nehmen, die vermutlich einen Hauptschulabschluss anstreben“, erklärt Stufenleiterin Sabine Hengstenberg. Denn die hätten erfahrungsgemäß mehr Schwierigkeiten bei der Jobsuche. Noch ist ihre Zukunft offen. Bis sich in zwei Jahren entscheidet, welchen Berufsweg die Schüler einmal einschlagen werden, haben sie die Chance der Wahl. Die Probierwerkstätten von Kolping und Ash bieten schon jetzt wertvolle Hilfen zur Orientierung in den Bereichen Metall, Bau, Holz, Malerei, Hauswirtschaft und Textil. Dazu gehört auch das so genannte Assessment Center am Ende der Woche, bei dem die Schüler von geschulten Beobachtern nach Kriterien wie Teamfähigkeit, Kreativität und Arbeitsverhalten bewertet werden. Jeder Teilnehmer bekommt dafür ein Zertifikat überreicht.

Seit mittlerweile drei Jahren unterstützt die Agentur für Arbeit die Probierwerkstatt mit einem beachtlichen Fördergeldbetrag - 50 Prozent der Gesamtkosten können so finanziert werden. „Für uns ist es mehr als eine Aufgabe, es ist ein wertvolles Projekt und das finanzieren wir gerne“, betont Dr. Wulf Kobusch von der Arbeitsagentur. Seit zwei Jahren leistet die Familie-Osthushenrich-Stiftung ebenfalls einen großen Teil der Finanzierung und auch die Fördervereine der Schulen und die Stadt Gütersloh beteiligen sich am Projekt. „Die Probierwerkstatt ist mir sehr wichtig und ich hoffe, wir können die Aktion auch in Zeiten knapper Kassen weiter unterstützen“, berichtet Dr. Martina Freund vom städtischen Fachbereich Jugend und Bildung.

Alle Organisatoren sind sich einig, dass die Probierwerkstatt ein wichtiger Baustein für die Berufsfindung und das Erwachsenenleben ist. „Unsere Schüler sind total begeistert und haben viele Erfolgserlebnisse“, berichtet Heidrun Elbracht von der Janusz-Korczak-Schule. Entwicklungspsychologisch sei die Berufswelt auf Probe von unermesslichem Wert, so Elbracht „Viele unserer Schüler machen jetzt sogar freiwillig in den Ferien Praktika“, pflichtet Kollegin Sabine Hengstenberg bei. Eine Ausbildung zu bekommen erfordere heute einfach viel mehr Engagement.



Es fliegen Späne in der Tischlerei: (von links) Dr. Burghard Lehmann (Osthushenrich-Stiftung), Jan, Andre, Markus Buhrmester (BFZ Kolping), Viki, Heidrun Elbracht (Janusz-Korczak-Schule), Dr. Wulf Kobusch (Agentur für Arbeit), Bettina Müller-Maiweg (Ash), Sandra Dreinhöfner (BFZ Kolping), Dr. Martina Freund (Stadt Gütersloh) und Ralph Solkan (Tischlermeister).

Eine Meldung vom 22.03.2010